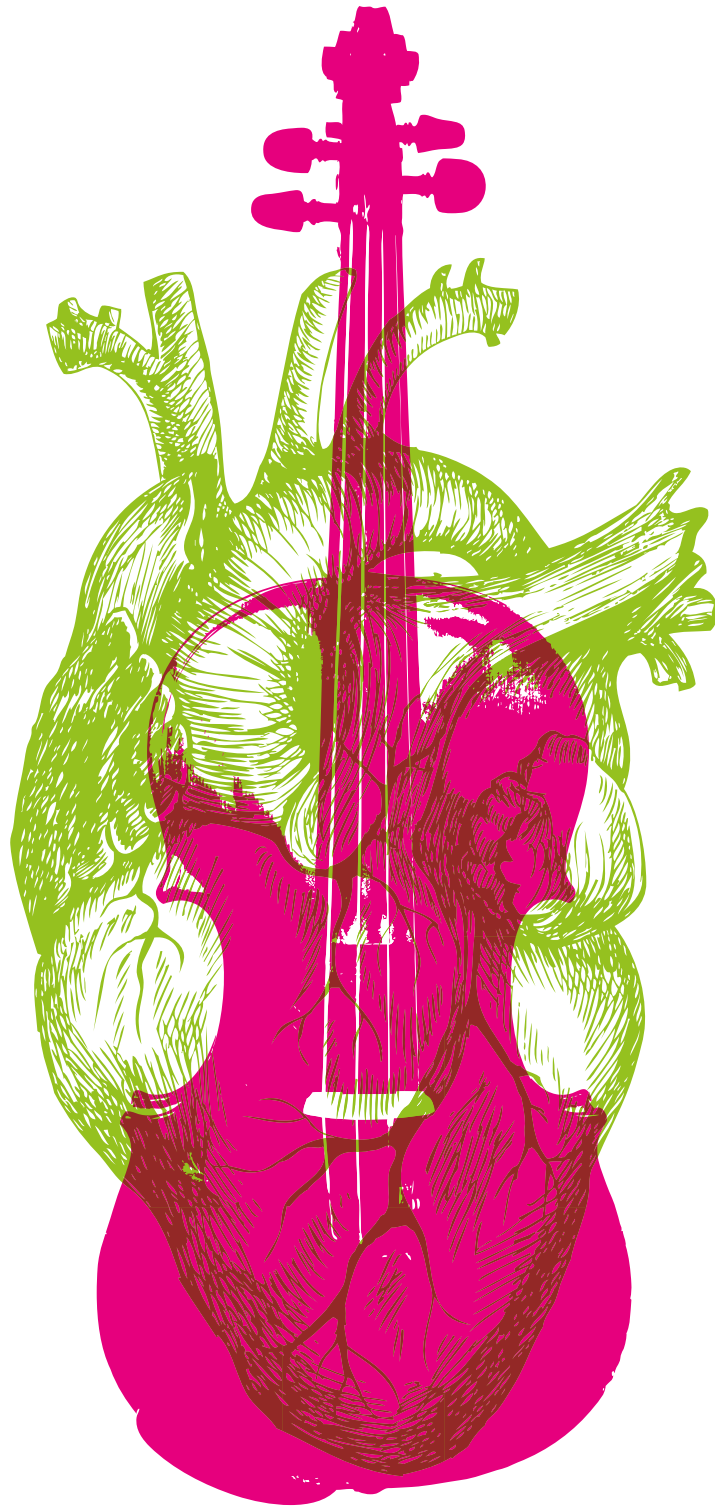


SOUNDS
AND
SCIENCE
THE SCIENTIFIC CONCERT SERIES



WIEN, 29. AUGUST 2014: IM WIENER KONZERTHAUS PRÄSENTIERTEN WISSENSCHAFTLER UND MUSIKER EINE BIS DATO NOCH NIE DAGEWESENE VORTRAGS- UND KONZERTREIHE. UNTER DEM TITEL „SOUNDS AND SCIENCE“ WERDEN NEUESTE WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE DER KRANKHEITSGESCHICHTE KLASSISCHER KOMPONISTEN GEGENÜBERGESTELLT. DIE RENOMMIERTESTEN WISSENSCHAFTLER UND HERVORRAGENDE MUSIKER – DARUNTER MITGLIEDER DER WIENER PHILHARMONIKER – KONNTEN FÜR DIESE KONZERTREIHE GEWONNEN WERDEN. AM 20.9.2014 FINDET DIE PREMIERE IM WIENER KONZERTHAUS STATT. DER REINERLÖS GEHT AN DIE ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE.

Die Idee zu der ungewöhnlichen Konzertreihe hatten ein Musiker, zwei Ärzte und ein Arzt/Musiker: Der Philharmoniker Thilo Fechner, die beiden Nephrologen Assoc.-Prof. Dr. Marcus D. Säemann und Univ. Prof. Dr. Gere Sunder-Plassmann sowie Arzt und Musiker Dr. Manfred Hecking interessierten sich vor allem für die Krankheiten weltberühmter Komponisten: „Die Herzklappenverengung von Gustav Mahler und das Nierenversagen von W.A. Mozart inspirierte uns zu dieser neuartigen Konzertreihe. Ob das Schaffen der Komponisten mit ihren Erkrankungsgeschichten in Zusammenhang steht, ist unwesentlich. Wesentlich ist, dass wir als Menschen und Lernende Erkenntnisse über Erkrankungen im Kontext der Musik neu erleben und vermitteln können. Die Musik öffnet den Geist; diesen Prozess wollen wir nun in Gang setzen,“ so Hecking.

In den kommenden drei Jahren werden bei „Sounds and Science“ verschiedene zentrale Erkrankungskomplexe wie Diabetes, Krebs und Herzversagen in den Kontext mit klassischer Musik gesetzt. Dabei werden der Pathobiographie klassischer Komponisten neueste wissenschaftliche Erkenntnisse gegenübergestellt. „Die Verbindung von Wissenschaft und klassischer Musik schafft interessante und unendliche Möglichkeiten,“ zeigt sich auch der ehemalige Vorstand der Wiener Philharmoniker, Clemens Hellsberg, von der Konzertreihe herausgefordert. Hellsberg konnte für wesentliche Komponisten-Vorträge gewonnen werden konnte, unter anderem zu Claude Debussy am 15. März 2015 (in der Veranstaltung Musik und Krebs) und zu Gustav Mahler am 15. November 2015 (Musik und Herzversagen).

HOCHKARÄTIGE BESETZUNG

Den Initiatoren ist es gelungen, neben hervorragenden Musikern – darunter Mitglieder der Wiener Philharmoniker – hochrenommierte Wissenschaftler für diese Veranstaltungsreihe zu gewinnen. Unter ihnen Größen wie Wittgenstein-Preisträger Univ. Prof. Dr. Josef Penninger oder der Leiter des Comprehensive Cancer Centers der Medizinischen Universität Wien, Univ. Prof. Dr. Christoph Zielinski. „Die Grenzen der Wissenschaft sind nicht streng gezogen, sondern werden immer wieder neu definiert. Eingebettet in den Strom der Wissenschaft soll nun die Kunst der Musik diesen neuen, aufregenden Wegen gemeinsame Erkenntnisse und damit Fortschritt ermöglichen,“ so Zielinski.

Das erste Konzert von „Sounds and Science“ findet am 20. September 2014 im Wiener Konzerthaus statt und nimmt als Auftakt für die gesamte Veranstaltungs-Reihe die Krankengeschichten von Mozart, Bach und Brahms unter die Lupe. Eingebettet in die Chaconne (aus der d-moll Partita für Violine Solo) von Johann Sebastian Bach folgen Impuls-Referate von Josef Penninger („Die Neue Biologie des Lebens“) und Christoph Zielinski.

Der Reinerlös dieses Konzerts (wie auch der gesamten Konzertreihe) wird an die Österreichische Krebshilfe gespendet. „Sounds and Science ist für uns eine kulturell und wissenschaftlich besonders wertvolle Initiative. Wir freuen uns sehr über diese Zusammenarbeit,“ erklärt Krebshilfe-Präsident Univ. Prof. Dr. Paul Sevelda.



EINES DER SCHÖNSTEN KONZERTHÄUSER DER WELT. KONZERTHAUS WIEN.

Das Wiener Konzerthaus genießt als Veranstaltungsort einen einzigartigen Ruf, der sich auf drei Verdienste gründet: Sich mit der Tradition lebendig auseinanderzusetzen, durch ein mutiges Programmangebot neue Publikumsschichten zu erschließen und offen zu sein für neue Entwicklungen. Diese Tugenden begleiten das Konzerthaus seit seinen Anfängen und bilden eine perfekte Symbiose mit unserem Konzept Sounds and Science. Offen und zwanglos, freundlich und intim: eine unvergleichliche Ausstrahlung macht den Mozart-Saal

zu einem Juwel des internationalen Musiklebens. Ideal für alle Arten der Kammermusik, vom Lautenrecital bis zum Liederabend, vom Streichquartett bis zum Kammerorchester, bietet er Raum für etwa 700 Besucher – gerade richtig, um die Atmosphäre zu schaffen, die für konzentrierte musikalische Erlebnisse notwendig ist. Weltweiten Ruf genießt der Mozart-Saal wegen seiner einzigartigen Akustik. Diese Auszeichnung macht ihn zum erklärten Liebling führender Ensembles und Solisten – und zu einem gesuchten Ort für Tonaufnahmen.

/ DIE ORGANISATOREN

SOUNDS AND SCIENCE



WE ARE SOUNDS AND SCIENCE

Zwei Ärzte, ein Musiker und ein Arzt + Musiker

von links nach rechts: Univ. Prof. Dr. Gere Sunder-Plassmann / Assoc. Prof. Dr. Marcus Säemann / Thilo Fechner / Dr. Manfred Hecking

UNIV. PROF. DR. GERE SUNDER-PLASSMANN / NEPHROLOGIE

Oberarzt Klinische Abteilung für Nephrologie & Dialyse der Univ.-Klinik für Innere Medizin III der Medizinischen Universität Wien. Wissenschaftliche Interessen u.a. Anämie bei Niereninsuffizienz, erbliche Nierenerkrankungen und Nierenersatztherapie inklusive Nierentransplantation. Mehr als 300 Artikel oder Buchkapitel. Im Editorial Boards von u.a. „American Journal of Kidney Disease“ und „Clinical Nephrology“.

ASSOC. PROF. DR. MARCUS SÄEMANN / NEPHROLOGIE

Oberarzt Klinische Abteilung für Nephrologie & Dialyse der Univ.-Klinik für Innere Medizin III der Medizinischen Universität Wien. Forschungsgruppenleiter „Translationelle Nephrologie und experimentelle Immunsuppression“. Mehr als 30 nationale und internationale Auszeichnungen, u.a. Theodor Billroth Preis, Karl Landsteiner Preis und „Signaling Breakthrough of the Year“ in „Science“. Im Editorial Board verschiedener internationaler Fachzeitschriften.

THILO FECHNER

Als Bratscher Mitglied der Wiener Philharmoniker, nach langjähriger Anstellung bei den Münchner Philharmonikern und vorher im Orchestre de la Suisse Romande. Ehemaliger Stipendiat an der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker, bereits seit dieser Zeit Freundschaft mit Manfred Hecking. Gefragter Kammermusiker und Gründungsmitglied der Gruppe „The Philharmonics“, mit internationalen Auftritten und zahlreichen CD- und DVD Produktionen.

DR. MANFRED HECKING

Assistenzarzt in Ausbildung Klinische Abteilung für Nephrologie & Dialyse der Univ.-Klinik für Innere Medizin III der Medizinischen Universität Wien. Vorher als Kontrabassist Mitglied der Münchner Philharmoniker, danach Wiener Philharmoniker. Langjährige Freundschaft mit Marcus Säemann und Mitarbeiter dessen Arbeitsgruppe. Forschungsschwerpunkte u.a. Post-Transplant Diabetes und Dialyse; mehr als 10 nationale und internationale Auszeichnungen für rezente Publikationen.

PROGRAMM SOUNDS

MOZART, BACH UND BRAHMS



RAINER HONECK / VIOLINE

Konzertmeister der Wiener Philharmoniker. Solist in den bedeutendsten Musikzentren der Welt, unter Dirigenten wie Valery Gergiev, Mariss Jansons und Ricardo Muti. Leiter u.a. der Wiener Virtuosen und des Ensemble Wien. Dirigent u.a. des Malmö Symphony Orchester und Symphonieorchester des Mariinsky Theaters.



DANIEL NODEL / VIOLINE

Erster Geiger im Pittsburgh Symphony Orchestra, danach im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Solist u.a. mit dem Minsker Philharmonischen Orchester und dem Pittsburgh Symphony Orchestra. Kammermusiker u.a. im Wanderer-Quartett (Albena Danailova, Mario Korunic und Yves Savary), mit Julia Fischer und Maximilian Hornung.



HERBERT KEFER / VIOLA

Professor und Leiter einer Ausbildungsklasse Viola Universität für Musik Graz. Gründungsmitglied des ARTIS - Quartett, mit internationaler Karriere bei u.a. Salzburger Festspielen, Wiener Festwochen und Casals Festival. Einspielung von mehr als 30 CDs, mit Auszeichnungen wie dem Grand Prix du Disque und dem Diapason d'Or.



PATRICK DEMENGA / VIOLONCELLO

Professor und Leiter der Konzertausbildungsklasse Violoncello am Conservatoire de Lausanne. Solist und Kammermusiker. Arbeitete u.a. mit Heinz Holliger und Dennis Russel Davies im Tonhalle Orchester Zürich, RSO Wien und Orchestre de la Suisse Romande. Zahlreiche Radio- und Fernsehaufnahmen sowie Schallplatten- und CD Einspielungen.



SILKE AVENHAUS KLAVIER

Honoraryprofessorin Hochschule für Musik München. Kammermusikpartnerin u.a. von Sabine Meyer, Quirine Viersen, Antje Weithaas und Tabea Zimmermann. Regelmäßig zu Gast u.a. in Wigmore Hall und Concertgebouw Amsterdam. Über 30 CDs, mit Auszeichnungen wie Diapason d'Or, Supraphon Award und Nominierung für den Grammy Award.

Es ist aus heutiger Sicht kaum erstaunlich, dass schon die griechische Mythologie Apollo nicht nur als den Gott des Lichts und der Heilung kannte, sondern auch der Künste, und hier insbesondere der Musik. Die Verbindung von Musik und Medizin wurde bislang oft unter der Perspektive der heilenden, besonders

der lindernden Wirkung von Musik betrachtet wie auch angewendet. Jedoch existiert noch eine weitere, tiefe Dimension, nämlich die des Erkenntnis steigernden Potentials der Musik, die den menschlichen Geist sich selbst reflektieren und zu neuen ungeahnten Wegen universaler Einsicht kommen lässt.

/KOMPONISTEN UND IHRE PATHOBIOGRAPHIE



JOHANNES BRAHMS

„Brahmsianisch“, so der wohl noch in einem einzigen Wort beste Versuch die Musik und überhaupt das gesamte Phänomen des Johannes Brahms irgendwie zu erfassen, wo dessen Kunst doch gewissermaßen außerhalb seiner Zeit stand und steht - er selbst bezeichnete sich als „Abseiter“. Eben kein reiner Traditionalist als der vielbesagte Nachfahre Beethovens, der die klassische Musik zu ihrem letzten Abschluss brachte, sondern eher schon der tief- und grundlegende Neuerer, in dessen Werk sich die Klassik widerspiegelt aber auch Voraussetzung für das Neue wird. Als allgegenwärtig, mächtig und unbesiegbar erscheint uns heute noch jene Erkrankung die auch Brahms traf, ein Karzinom der Bauchspeicheldrüse, welches den typischen Symptomenkomplex erzeugte, den wir heute klar verstehen: Brahms der schon deutlich geschwächt, seiner 4. Symphonie gelb-leuchtend aus dem Hintergrund der Direktionsloge des Musikvereinsaal den Philharmonikern zuhörte und mehrfachen tosenden Applaus des Publikums entgegennahm. Krebs, den dunkle Menschheitsbegleiter zuweilen auch ehrfürchtig als König der Krankheiten tituliert, beginnen wir gemeinsam mit unseren vitalen zellulären Regulationsmechanismen erst seit kurzem und erst nach mehreren Revolutionen in der molekularen Biologie und Medizin zu verstehen: wir stehen mit einem neuen Verständnis von uns selbst auch erstmals an der Schwelle mit Krebs zu leben und ihm entgegenzutreten.

Ein beinahe Zuviel an Möglichkeiten, an Talenten, ja an Genie überhaupt war Mozart beschieden, selbst seine Zeitgenossen wussten um Mozarts Übermaß an Begabungen. Verhältnismäßig jung verstorben gab es denn auch ein Zuviel an Theorien über Mozarts letzte Krankheit, welche schließlich zu seinem Tode führte bis hin zur berühmt-berüchtigten Vergiftung. Minutiöse biographische Details gemeinsam mit rezentesten Erkenntnissen aus der epidemiologischen Forschung lassen jedoch keinen Zweifel: eine über einen kurzen Zeitraum im Herbst und Winter 1791 grassierende bakterielle Infektionswelle, führte zum raschen Tod vieler junger Männer darunter auch des noch jungen Musikgenies. Eine heftige fieberhafte Reaktion von Mozarts Immunsystem gegen Streptokokken, welche kollateral Gelenke, leider aber auch vitale Organe wie die Nieren schädigte traf auf eine Ärzteschaft, die fatalerweise einer Lehre nachhing, die Mozart auch noch die letzten Energien rauben musste. Infektionsausbreitung und -intensität sind neben dem Mangel an Antibiotika vor allem den damaligen schlechten hygienischen Zuständen Wiens geschuldet; immer noch zählen immunologisch-vermittelte Organschäden ausgelöst durch bakterielle Infektionen zu den häufigsten Krankheits- und Todesursachen in weiten Teilen der heutigen Welt. Der Bedrohung durch Viren und Bakterien müssen sich alle lebenden Organismen durch das hochkomplexe und sich ständig neu anpassende Immunsystem stellen; plötzliche Überraschungen sollten eigentlich minimiert werden.



WOLFGANG AMADEUS MOZART

PROGRAMM SCIENCE

VORTRÄGE VON PROMINENTEN WISSENSCHAFTERN



UNIV. PROF. DR. JOSEF PENNINGER

Studium der Medizin sowie Kunstgeschichte und Spanisch an der Universität Innsbruck und Post-Doktorand am Ontario Cancer Institute, danach Tätigkeit am Department of Immunology der University of Toronto, Kanada. Derzeit ist Penninger Direktor des Instituts für Molekulare Biotechnologie (IMBA), das er seit 2002 aufgebaut hat. Penninger hat u.a. die innere Uhr bei Mäusen entschlüsselt, entscheidende Durchbrüche bei der Immuntherapie gegen Krebs erzielt, und weiters auch völlig neue Erkenntnisse auf den Gebieten der Herzinsuffizienz und Infektabwehr gewonnen. Er hat zudem das entscheidende Osteoporose-Gen isoliert, welches zu innovativen Behandlungsstrategien gegen Knochenschwund, sowie zu Einsichten zum Wachstum von Brustkrebs geführt hat. Penninger fokussiert sich neben vielen anderen Projekten gegenwärtig vor allem auf Stammzellforschung, auch mit dem Ziel ein internationales Stammzellzentrum in Österreich zu errichten. Penninger hat in den wichtigsten Fachjournals wie Cell, Nature und Science publiziert und war Wissenschaftler (2003) sowie Österreicher des Jahres (2004), Träger u.a. des Descartes Preis (2006), Ernst-Jung Preis (2007), Innovator Award des US Department of Defense (2012) und zuletzt des Wittgenstein-Preis (2014). Nach Penninger besteht gerade das Schöne in der Wissenschaft darin, dass Ergebnisse nicht vorhergesagt werden können.

WISSENSCHAFT UND MEDIZIN

Besonders die letzten, wenigen Jahre brachten der Menschheit eine niemals zuvor erlebte Beschleunigung an Wissen und Fortschritt, vor allem auf den Gebieten der Naturwissenschaften. Die schier unendliche Zahl an Möglichkeiten, verbunden mit der Ungewissheit der Richtung des Fortschritts, mag Unbehagen auslösen, eröffnet aber auch die Verwirklichung vieler Ziele der Menschheit, so die Prävention wie auch die Heilung ernster Erkrankungen.

PROGRAMM SCIENCE

VORTRÄGE VON PROMINENTEN WISSENSCHAFTERN



UNIV. PROF. DR. CHRISTOPH ZIELINSKI

Assistent am Institut für Immunologie in Wien, danach Ausbildung zum Internisten an der Med. Univ. Klinik in Wien. Studienaufenthalt in Boston und Fellow am dortigen Cancer Research Center. Mitte der 1980er Erschließung seines „Lebensthemas“, der Onkologie: 1992 Professor für Klinisch-Experimentelle Onkologie, 2001 Ernennung zum Leiter der Klinischen Abteilung für Onkologie an der Klinik für Innere Medizin I, seit 2004 Vorstand der I. Universitätsklinik für Innere Medizin der Medizinischen Universität Wien, seit 2013 Leiter des Comprehensive Cancer Center. Gründer der PatientInnen-Initiative „Leben mit Krebs“ zur Enttabuisierung von Krebs in der Öffentlichkeit. Seit 1999 ist Zielinski Präsident der Central European Cooperative Oncology Group (CEGOG). Er ist Mitglied zahlreicher Editorial Boards hochrangiger wissenschaftlicher Zeitschriften und hat mehrere hundert wissenschaftliche Arbeiten, hauptsächlich auf dem Gebiet der Onkologie publiziert.

Zielinski setzt auf eine personalisierte Medizin in der Onkologie und glaubt, dass die Gesellschaft durch den Durchbruch in Genetik und Molekularbiologie vor einer Vielzahl von neuen ethischen und moralischen Fragestellungen steht.

WISSENSCHAFT UND MEDIZIN

Wissenschaft wird nicht unabhängig von Menschen produziert, sondern wird durch diese erst gemacht, indem notwendige Fragen gestellt werden. Ihre Grenzen sind nicht streng gezogen, sondern werden immer wieder neu definiert. Eingebettet in den Strom der Wissenschaft soll nun die Kunst der Musik diesen neuen, aufregenden Wegen gemeinsame Erkenntnisse und damit Fortschritt ermöglichen.

/ PROGRAMMABLAUF

20. SEPTEMBER 2014, 19:30 / MOZART SAAL IM WIENER KONZERTHAUS



ABLAUF DES 1. KONZERTES "MUSIK UND MEDIZIN"

Rainer Honeck / Herbert Kefer / Patrick Demenga / Silke Avenhaus **19:30 – 19:45**
Wolfgang Amadeus Mozart . Klavier-Quartett No. 2, Es-Dur, KV 493, 1. Satz Allegro

Marcus Säemann / Manfred Hecking **19:45 – 19:55**
„Über Mozart und Bach und ihre Erkrankungen“

Rainer Honeck **19:55 – 20:10**
Johann Sebastian Bach - Chaconne aus der Partita Nr.2 für Violine solo, d-moll, BWV 1004

Josef Penninger **20:10 – 20:30**
„Die neue Biologie des Lebens“

Pause **20:30 – 20:50**

Christoph Zielinski **20:50 – 21:00**
„Über Brahms“

Rainer Honeck / Daniel Nodel / Herbert Kefer / Patrick Demenga / Silke Avenhaus **21:00 – 21:45**
Johannes Brahms Klavierquintett, f-moll, opus 34



Der Reinerlös geht an die Österreichische Krebshilfe.

TERMINE

SOUNDS AND SCIENCE

20. SEPTEMBER 2014

„Musik & Medizin“ (Mozart, Bach, Brahms)

15. MÄRZ 2015

„Musik & Krebs“

15. NOVEMBER 2015

„Musik & Herzversagen“

FRÜHJAHR 2016

„Musik, Niere & Bluthochdruck“

HERBST 2016

„Musik & Diabetes“

WINTER 2016

„Musik & Infektions- und Entzündungskrankheiten“

FRÜHJAHR 2016

„Musik & Magen- und Darmerkrankungen“



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE

Der Reinerlös geht an
die Österreichische Krebshilfe.



SOUNDS AND SCIENCE
Lerchenfelder Straße 17/35 / 1070 Wien
Tel. +43-1-5235993
www.soundsandscience.com